

Design trifft Kunst und Kultur auf rotem Teppich

Von SONJA TRES

Münster (gl). Die Stadt hat sich in Schale geworfen: Der gesamte Rathaus-Innenhof ist mit rotem Teppich ausgelegt, Designer-Stühle laden zum Verweilen ein, Fassaden werden in buntes Licht getaucht. Eine ganz besondere Atmosphäre liegt über Münster. Die Stadt ist zum Schauraum geworden und gewährt bei Nacht nicht ganz alltägliche Einblicke in Museen und Galerien.

Bei strahlendem Sonnenschein machen es sich am Samstag zum Abschluss der dreitägigen Kultur-Aktion sowohl Münsteraner als auch viele Gäste von außerhalb auf den Sitzskulpturen des Künstlers Ron Arad gemütlich. „Den Rathaus-Innenhof erkennt man ja gar nicht wieder“, sagt eine Passantin erstaunt und lässt sich auf dem roten Teppich nieder. Gastronomen haben hier ihre Zelte aufgeschlagen, und bieten von chinesischen Nudeln über Käsevariationen bis hin zum Steak vom Grill eine breite kulinarische Palette an. Dazu spielt eine Live-Band Jazzmusik. „Das ist ja wie im Urlaub“, sagt Antje Kaufmann mit einem Lächeln und nippt an ihrem Glas Sekt.

Tatsächlich fühlt man sich ein wenig wie in einer anderen Welt. Oder besser gesagt wie im 16. Jahrhundert. Denn dahin entführt das münstersche Gästeführer-Team neugierige Besucher. Im Friedenssaal inszenieren die

Schauspieler eine Gerichtsverhandlung, in der Anna Pohlmann, die angebliche Ehefrau des damaligen Bischofs von Münster, Franz von Waldeck, ihre Beziehung zu dem verstorbenen Würdenträger beweisen muss. Und die Schauspieler zeigen Einsatz: Zwischen den einzelnen Vorstellungen trifft man den „Zeugen“ im Prozess um Anna Pohlmann im Café Arte am Landesmuseum wieder. Hier rezitiert er Werke von Friedrich Schiller, bevor er schnell wieder zurück zum Friedenssaal rennt und in sein Kostüm schlüpft.

Die Stadt ist voll von kunstinteressierten Menschen, die Galerien haben Durchgangsverkehr wie selten. „Ich nutze diese Aktion aus, um endlich einmal umsonst in die ganzen Museen hier zu kommen“, gibt Elisabeth Faule aus Warendorf zu. „Münster hat ja einiges zu bieten. Heute kann man mal so einen richtigen Rundumschlag machen“, sagt sie und geht in Richtung Lambertikirche weiter. Hier schafft Bernd Moenikes mit seiner Kettensäge Skulpturen aus Holz. „Beeindruckend“, meint die 14-jährige Katharina. Auch sie kommt beim Schauraum auf ihre Kosten und kennt keine Langeweile.

Bis 24 Uhr haben die Kunsthäuser geöffnet. Doch die Stadt schläft danach noch lange nicht. In den Straßencafés sind kaum noch Plätze frei, und so mancher Künstler gibt – trotz Feierabend – noch eine kleine Kostprobe seines Könnens.



Zum Verweilen luden die Designer-Stühle auf dem roten Teppich im Rathaus-Innenhof ein. Jazzmusik und Kulinarisches vervollständigten die Atmosphäre in der Innenstadt. Bilder: Treß



Vor der Lambertikirche machte Bernd Moenikes mit seiner Kettensäge aus Baumstämmen Holzskulpturen.